

Liezener Pfarrbrief

Nr. 1

41. Jahrgang

Jänner 1994



Foto: Alois Wöhr

Folge deinem Weg!

Wenn du meinst,
dein Weg könne ohne Windungen verlaufen,
täuschest du dich.

Wenn du meinst,
der Weg verliere sich,
weil so viele Dinge
dich nicht sehen lassen,
wohin er führt,
täuscht du dich noch mehr.

Wenn du meinst,
du seiest in einer Sackgasse,
und es erwarte dich niemand
am Ende des Weges,
täuschest du dich erst recht.

Wenn du meinst,
der Herr müsse den Weg
unter deinen Füßen glätten,
täuschest du dich.

Wenn du meinst,
die anderen müßten einen
weniger holprigen und mit Steinen
besäten Weg gehen als du,
täuschest du dich noch mehr.

Geh,
laß dich vom Herrn führen
auf den Wegen,
die ER will.

Folge deinem Weg,
pfeif und sing',
wenn du kannst.

Einer erwartet dich.

Arsene Garnier

Auf Grund dieses Textes
möchte ich jedem von Ihnen wünschen:

Geh DEINEN Weg,
den Gott dich in diesem neuen
Jahr führen will.

Beneide niemanden um SEINEN Weg,
der dir leichter als der eigene vorkommt.

Jesus ist ein treuer Wegbegleiter
durch dieses neue Jahr.

Am Ende deines Weges erwartet dich GOTT.

In Freude,
mit Ihnen ein weiteres Jahr
beginnen zu können,
grüßt Sie herzlich

Ihr Pfarrer

WELTFRIEDEN

Die Augen aufmachen
einander wahrnehmen
einander zuhören
einander Gutes
zutrauen
aufeinander zugehen
miteinander leben
die Welt neu gestalten

**Segenswunsch für alle, die
ich liebe, für die ich Sorge,
die ich Gott anvertrauen
möchte:**

Gott schütze dich auf dem
Weg, auf dem ich dich nicht
schützen kann.

Gott begleite dich, wo ich
dich nicht begleiten kann.

Gott halte dich immer in
seiner Hand.

Denn meine Hand ist dazu
nicht groß genug.

**Dies wünschen Ihnen die Mitglieder des
PGR, alle weiteren Mitarbeiter der
Arbeitskreise und Ihr Pfarrer Josef
Schmidt.**

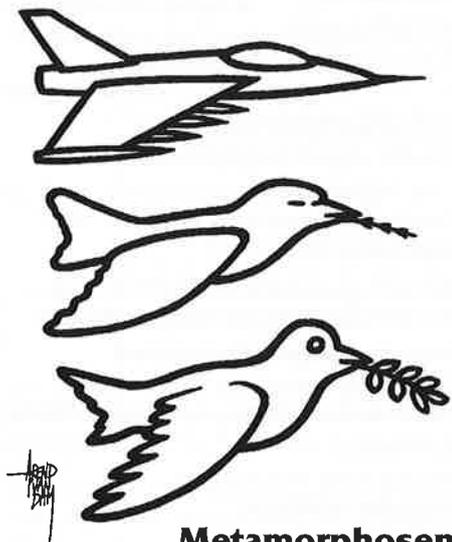
Die neuen Ministranten(innen) im Bild



In Liezen (von links): Brigitte Köck, Tanja Kraml, Thomas Lemmerer, Vera Baumann, Stefan Wöhrer.



In Weißenbach (ebenfalls von links): Marlene Krenn, Liesa Immervoll.



Metamorphosen

Du wirst den Frieden nicht finden,
wenn du nichts verwandelst

Antoine de Saint Exupéry

Die Pfarre Liezen verzichtet auf den Bau eines Pfarrsaales

Ende 1988 wurde der Raumbedarf für die Pfarre Liezen erhoben: In einer ersten Paststufe konnten durch den Umbau und den Ausbau des Pfarrhofes neue Räume für die pastorale Arbeit gewonnen werden, nicht jedoch ein großer Raum, wie wir ihn immer wieder benötigen. Deshalb hatten wir vor 5 Jahren den Bau eines Saales mit allen nötigen Nebenräumen erbeten, was uns von der Baukommission der Diözese auch bewilligt wurde.

Andere Voraussetzungen sind eingetreten

Seither sind aus Finanzierungs- und anderen Gründen mehrere Jahre vergangen; in diesem Zeitraum hat sich aber auch die seinerzeitige Ausgangslage wesentlich verändert: das Volkshaus mit seinem großen und kleinen Saal wurde umgebaut und auf den modernsten Stand gebracht; derzeit baut auch die „Steiermärkische“ (ehemals Sparkasse) in ihrem Gebäude einen Saal. Die vor fünf Jahren noch gültige Annahme, daß auch nicht-pfarrliche Organisationen den Pfarrsaal gerne gegen ein entsprechendes Entgelt benützen werden, trifft nach den neuen Gegebenheiten kaum mehr zu. Andererseits kann die Pfarre mit eigenen Veranstaltungen einen Saal in dieser Größenordnung nicht genügend auslasten.

Hohe Betriebs- und Erhaltungskosten

Damit kam die Kostenfrage ins Rollen: Wir haben Erkundigungen von jenen Pfarren eingeholt, die ähnliche oder größere Pfarrzentren als für Liezen geplant betreiben und erhalten müssen: die Aussage war übereinstimmend, daß jene Pfarren die jährlichen Fixkosten und die Betriebskosten kaum mehr zu tragen imstande sind.

Nach eingehender Beratung wurde vom Pfarrgemeinderat am 15. Oktober 1993 ohne Gegenstimme – bei einer Stimmenthaltung – beschlossen, den Bauausschuß der Diözese davon zu informieren, daß die Pfarre Liezen auf den Bau des bewilligten und geplanten Pfarrsaales verzichtet: als Begründung wurde die zu befürchtende mangelnde Auslastung dieser Räume sowie die aus einem solchen Komplex entstehende finanzielle Belastung der Pfarre durch hohe Fix- und Betriebskosten angeführt.

Dieser Beschluß wurde dem Direktor des Bischöflichen Bauamtes, DI Wolfgang Bergthaler, mitgeteilt, der seinerseits versicherte, daß der PGR der Pfarre Liezen damit eine für die Zukunft verantwortungsvolle und kluge Entscheidung getroffen habe.

Wie geht es nun weiter?

Dekanatsjugendstelle im Erdgeschoß wieder in pfarrlicher Verwendung.

Um einen kleinen Ausgleich zum Verzicht auf einen Pfarrsaal zu schaffen, nimmt die Pfarre die Räume der Dekanatsjugendstelle im Erdgeschoß (vor dem Umbau ein Geschäftslokal) in pfarrliche Verwendung. Es ist dies der größte Raum im gesamten Pfarrhof und wird vor allem für Eltern- und Erwachsenenarbeit bis zu einer maximalen Zahl von 40 Personen verwendet werden.

Die Dekanatsjugendstelle kann nun schon das 2. Jahr seit dem Umbau des Pfarrhofes im Jahre 1990 wegen des Mangels an einem Jugendleiter nicht besetzt werden. Aus diesem Grund wollen wir diese Räume nicht mehr für das Dekanat reserviert halten, da wir sie nun nach dem Verzicht auf den Pfarrsaal selber notwendig brauchen.

Selbstverständlich können wie bisher dekanatliche Veranstaltungen für die Jugend in den Jugendräumen des Pfarrhofes Liezen stattfinden, nur das Büro des Dekanatsjugendleiters müßte wie vor dem Umbau des Pfarrhofes in der Stadt angemietet werden.

Natürlich bedauern wir, daß wir nun wie bisher bei größeren Veranstaltungen in öffentliche Räume ausweichen müssen; wir hatten uns auf die vielfältigen Möglichkeiten im pfarr-eigenen Pfarrsaal schon so gefreut. Dennoch sind wir überzeugt, daß die Entscheidung des PGR aus richtigen Überlegungen verantwortungsvoll getroffen wurde.

Bau von Garagen und größeren Lagerräumen

Derzeit wird die Verbreiterung des Pfarrhof-Hofes, die erforderlichen Lagerräume und die Garagen geplant; wir hoffen, daß im Jahre 1994 der Abbruch der bestehenden provisorischen Lagerräume und Garagen erfolgt, um den Pfarrhof-Hof für Schneeräumung und Zufahrt verbreitern zu können, daß aber auch die neuen Gebäude errichtet und der Hof gestaltet und fertiggestellt werden kann.

Wir werden Sie wie immer rechtzeitig informieren.

Bischof Nikolaus spendet gegen Not und Hunger

Bei den Familienbesuchen am 5. Dezember wurden Bischof Nikolaus S 10.454,- an Spenden gegeben.

Die Nikolaus-Männer haben beschlossen, diesen Betrag zur Hälfte einer bedürftigen Familie in Liezen zu schenken, die andere Hälfte des Betrages geht an die Aktion „Nachbar in Not“ zur Bekämpfung des Hungers in den Kriegsgebieten in Bosnien.

Wir danken den Spendern und den Nikolaus-Männern der Pfarre.

Besuch von Pfarrer Sandor im Dezember

Wie bei jedem Besuch gab es auch diesmal etwas Wichtiges zu erledigen: Der heuer angekaufte, gebrauchte Mähdrescher hat nämlich nur kurz funktioniert und ist an mehreren Stellen reparaturbedürftig. Pfarrer Sandor konnte auf Grund eines mitgebrachten schadhafte Teiles nachweisen, daß das Gerät trotz Zusage vor dem Verkauf nur sehr unzulänglich überprüft und mit einem Schaden geliefert worden war. Nun konnte wenigstens die kostenlose Bereitstellung der Ersatzteile im Wert von S 25.000,- erreicht werden. Leider kann der große Verlust durch verzögerte bzw. nicht mehr durchführbare Ernte nicht eingefordert werden. Sobald es das Wetter zuläßt, werden wir für eine sorgfältige Reparatur sorgen, sodaß der Mähdrescher wenigstens im nächsten Jahr sicher einsatzbereit ist.

Die von den Pfarrbewohnern gespendeten 1.000 kg Lebensmittel sowie die Lebkuchensterne mit den Weihnachtsgrüßen der Liezener und Weißenbacher Kirchenbesucher wurden Pfarrer Sandor mitgegeben. Vielen herzlichen Dank und ein gesegnetes, gesundes neues Jahr wünschen Pfarrer Sandor und seine Pfarrbewohner aus Arad.

Doris Schreiegg, Arbeitskreis für Rumänienhilfe

Macht Schule aggressiv?

Die Schule wird nicht zuletzt von den Medien zum Sündenbock für viele Probleme von Kindern und Jugendlichen gemacht. Von der Schule wird aber einfach zuviel verlangt: sie soll die „Reparaturwerkstatt“ für alle gesellschaftlichen Versäumnisse sein.

Die eine Seite: Am 6. Oktober 1993 schießt ein 13jähriger Schüler in Niederösterreich auf den Direktor und richtet sich dann selbst. Am 2. Juni 1993 erschießt sich in Graz ein 13jähriger Schüler wegen eines drohenden „Nichtgenügend“ im Zeugnis. 1992 schluckte jeder dritte Schüler Pillen und Tabletten gegen den Schulstreß. 1992 nahmen sich 54 Schüler zwischen 10 und 18 Jahren das Leben. Jeder zweite Schüler braucht im Laufe seiner Schullaufbahn Nachhilfeunterricht. Rund 50.000 Schüler besuchen jährlich die schulpsychologische Einrichtung des Unterrichtsministeriums. Jeder dritte Erstkläßler ist „zivilisationsgeschädigt“.

Kindheit geht verloren

Die andere Seite: Für die meisten Kinder und Jugendlichen zwischen 11 und 14 Jahren ist Fernsehen die liebste Freizeitbeschäftigung. In Deutschland hat im Durchschnitt jeder Jugendliche bis zu seinem 15. Geburtstag 16.000 Stunden vor dem Fernsehgerät verbracht – meist allein. An seinem 18. Geburtstag sieht er den 13.000sten Mord, „nur im Fernsehen“. Jedes vierte Kindergartenkind betätigt, „bei steigendem Bedarf“, schon selbstständig die Videokassette, mehr als die Hälfte der Volksschüler verfügt über eigene Videos und Spielcomputer.

Das Kleinkind wird zum Erwachsenen – mit Terminkalender und Armbanduhr. Die Spiel- und Freiräume sind bei einer 70-Stunden-Woche (inklusive Zeit für die Hausaufgaben) auf beinahe null geschrumpft. Bei der Dreifachbelastung vieler alleinerziehender Mütter und Väter – Beruf, Haushalt Kind – bleibt wenig Zeit für Erziehung und Zuwendung. Kinder mit Zuwendungs- und Geborgenheitsdefiziten sind in der Überzahl. Die Kinder haben keine echte Kindheit mehr. Fest steht: Die Schule allein ist nicht die Ursache für die zunehmende Aggressionsbereitschaft bei Kindern und Jugendlichen.

„Faust und Kugel als Argumente“

Obwohl die durch die „leistungsbezogene“ Benotung hervorgerufenen Faktoren Schul-

streß und -angst eine nicht unwichtige Rolle spielen. Aber: Nicht zu übersehen sind auch die zunehmenden Phänomene „Faust und Kugel“ als letzte Argumente einer sprachlosen Gesellschaft. Es stimmt nachdenklich, wenn der Wiener Polizeipräsident Günther Bögl resigniert feststellt: „Wie soll etwas im großen funktionieren, was innerhalb der eigenen vier Wände unmöglich ist.“ Denn die Schwelle zur Gewaltanwendung ist in den vergangenen Jahren deutlich gestiegen, der Hang zum „Alles oder nichts“ nimmt zu.

Gewiß: Die Schule kann nicht alles reparieren, was im Elternhaus, in der Eltern-Kind-Beziehung, im gesellschaftlichen Umfeld des zubetonierten Gemeindebaus falsch gelaufen ist. Aber die Verbürokratisierung und Entmenschlichung der Schule trägt einiges zu den Problemen bei. Denn für jeden Nagel, den er einschlagen möchte, braucht ein Lehrer beinahe die Genehmigung des Landesschulrats.

Gesprächslosigkeit und Hektik sind weitere Ursachen für Schulfrust und -angst. Und die Angst, den „ganzen Stoff“ nicht im Laufe des Schuljahres unterbringen zu können, läßt die Lehrer nicht auf die vielen kleinen Signale der gefährdeten Kinder achten.

Kreativität und Phantasie

Für Gespräche bleibt keine Zeit – außer im Religionsunterricht – der noch dazu oft als „Bastel- und Gesprächsstunde“ von vielen müde belächelt wird. Dabei bieten diese „Nischenstunden“ jene Geborgenheit und Zuwendung, derer beziehungsgeschädigter Kinder (durch Scheidung oder als sogenannte „Schlüsselkinder“) bedürfen. Die Schule kann diese gesellschaftlichen Versäumnisse zwar nicht wettmachen oder gar ersetzen. Aber eine menschliche, nähervermittelnde Schule kann mögliche Aggressivität auch kanalisieren oder durch Kreativität und Phantasie ins Positive wandeln.

Stefan Kronthaler

aus: EHE + FAMILIE 11/1993

Katholische und evangelische Christen beten gemeinsam



Paul Reding

In der Gebetswoche für die Einheit der Christen wollen wir zu den

Ökumenischen Gottesdiensten einladen.

Sonntag, 16. Jänner 1994, 9 Uhr in der evangelischen Kirche

Predigt: Pfarrer Josef Schmidt

Sonntag, 23. Jänner 1994, 10 Uhr in der katholischen Pfarrkirche

Predigt: Pfarrer Mag. Johannes Hanek

Diese Gebetswoche um die Einheit der christlichen Kirchen steht in diesem Jahr unter dem Leitsatz: „Die Familie Gottes – berufen zur Einheit im Glauben und Tun.“

Nach diesen beiden ökumenischen Gottesdiensten wird an den Kirchentüren ein Opfer erbeten, das einem ökumenischen Projekt zugute kommen soll.

Über viele Mitfeiernde in der evang. und kath. Kirche freuen sich beide Pfarrgemeinden!

Erringe den inneren Frieden, und eine große Zahl von Menschen um dich herum werden ihren Frieden finden.

Starez Seraphim von Sarow

Die Sternsinger kommen am 4. und 5. Jänner zu Ihnen!

40 Jahre von Mensch zu Mensch – so lautet heuer das Motto der Dreikönigsaktion. Mit Ihrer Spende unterstützen Sie dabei Projekte aus den Bereichen „Bildung“, „soziales und pastorales Engagement“ sowie „Menschenrechte“.

Wir bitten Sie, daß Sie die Sternsinger freundlich aufnehmen.

Sie sind heuer am Dienstag, den 4. Jänner und am Mittwoch, den 5. Jänner in Liezen und Weißenbach unterwegs.

Florian Schachinger, Past.-Ass.

DREIKÖNIGSAKTION
der Katholischen Jungschar Österreichs

40 JAHRE VON MENSCH ZU MENSCH
IHRE SPENDE IN GUTEN HÄNDEN

Wo wir uns treffen können

Jänner 94

LIEZEN

Gottesdienste:

Montag, Mittwoch, Freitag und
Samstag 19.00 Uhr

Gebetszeiten: Dienstag um 9.30 und
Donnerstag um 9.00 Uhr

31. Dez.: Fest des hl. Silvester (Freitag)

19.00 Uhr: Jahresschluß-Dankgottesdienst mit nachfolgendem Neujahrswunsch der Pfarrgemeinde bei Glühwein am Kirchhof.

1. Jän.: Hochfest der Gottesmutter und Neujahr

10.00 Uhr: Meßfeier
19.00 Uhr: Vorabendmesse zum Sonntag

4./5. Jän.: Sternsingen in unserer Pfarre (Dienstag/Mittwoch)

6. Jän.: Dreikönigstag (Donnerstag)

Abschluß der Sternsingeraktion 1994 in der Kirche. Das Weihwasser zum Fest ist im Vorraum der Kirche bei der Krippe zu holen.

10. Jän.: 2. Montag im Monat

19.00 Uhr: Nach der Abendmesse eucharistische Anbetung.

16. Jän.: Ökumenischer Sonntag

9.00 Uhr: Ökumenischer Gebetsgottesdienst in der evangelischen Kirche.
Predigt: Pfarrer Josef Schmidt

23. Jän.: Ökumenischer Sonntag

10.00 Uhr: Beim Sonntagsgottesdienst wird Pfarrer Mag. Johannes Hanek von der evang. Kirche predigen.

WEISSENBACH

Gottesdienste

Sonn- und Feiertage: 8.30 Uhr

Donnerstag: 19.00 Uhr

31. Dez.: Silvestertag (Freitag)

17.00 Uhr: Dankgottesdienst zum Jahresschluß; Neujahrswunsch vor der Kirche bei Glühwein.

4./5. Jän.: Sternsingen

6. Jän.: Fest der Erscheinung des Herrn (Donnerstag)

8.30 Uhr: Beim Festgottesdienst wird die Sternsingeraktion des Jahres 1994 abgeschlossen. – Das Weihwasser zum Fest ist im Durchgang zur Sakristei zu holen.

16. Jän.: Ökumenischer Sonntag

8.15 Uhr: Die Messe in Weissenbach muß wegen des ökumenischen Gottesdienstes um eine Viertelstunde früher beginnen.

Familiengebetsgottesdienst im Monat Feber

Im Jänner halten wir wegen der weihnachtlichen Krippenandacht und der Kindersegnung keinen Familiengebetsgottesdienst.

Der nächste ist am Donnerstag, dem 3. Feber 1994, um 18 Uhr in der Kirche Weissenbach. Wir freuen uns wieder auf so viele mitfeiernde Kinder und Eltern wie in den letzten Monaten (im November 1993 haben 101 Kinder und Erwachsene mitgefeiert).
Thema: Fasching und Feiern.

Wichtige Termine für 1994 bitte vormerken!

Ball am Rosenmontag: Montag, 14. Feber 1994, von 20 – 2 Uhr im Kulturhaus Liezen
Ehevorbereitung: Samstag, 12. März 1994, 14.30 – 18.30 Uhr, Pfarrhof Liezen
Kinderbekleidungs-Umtauschaktion: Freitag/Samstag, 18./19. März, kl. Kulturhaussaal
Dekanatswallfahrt: Sonntag, 17. April 1994, nach Frauenberg
Firmung: Samstag, 23. April 1994, 15 Uhr, Pfarrkirche
Firmspender: Prälat Dr. phil. und Mag. theol. Ägidius Leopold, Graz
Sonntag der Feuerwehren: 24. April 1994, 8.30 Uhr in Weissenbach und 10 Uhr in Liezen
Kirchweihfest Weissenbach: Christi Himmelfahrt, 12. Mai 1994, 9 Uhr
Erstkommunionfeiern der Pfarre: Sonntag, 15. Mai 1994, 9 Uhr in Liezen, Sonntag, 29. Mai 1994, 9 Uhr in Weissenbach
Rüsthauweihe der Freiwilligen Feuerwehr Pyhrn: Samstag, 28. Mai 1994
Fußwallfahrt nach Lassing: Pfingstmontag, 23. Mai 1994, ab 13 Uhr
Ehevorbereitung: Samstag, 28. Mai 1994, ab 14.30 – 18.30 Uhr, Pfarrhof
Fronleichnamseiern: Fronleichnam, 2. Juni 1994, 9 Uhr in Liezen; Sonntag, 5. Juni 1994, 9 Uhr in Weissenbach
Pfarrfest: Sonntag, 19. Juni 1994, 9 Uhr, Pfarrkirche
Fußwallfahrt nach Frauenberg: Sonntag, 3. Juli 1994, ab 5 Uhr.
Jungscharlager: 21. August (Sonntag) – 27. August 1994 in der Kaiserau
Urlaub des Pfarrers: 18. Juli – 9. August 1994

1994 ist ein Jubiläumsjahr für den „Liezener Pfarrbrief“

Seit mehreren Monaten beschäftigt sich der PGR mit der Frage, wie wir das 40jährige Bestehen des „Liezener Pfarrbriefes“ feiern können.

Die Vorbereitungen sind im Gange, wir wollen noch nichts verraten, aber eines steht fest: Bis zum Sommer 1994 wird ein monatlicher Pfarrbrief als Jubiläumsnummer erscheinen, die uns hoffentlich besonders interessant und optisch schön gelingen wird.

Wie immer werden wir Sie rechtzeitig informieren, wann diese Jubiläumsnummer erscheint.

Wir erbitten Anfang des Jahres Ihre Pfarrbriefspende:

Der „Liezener Pfarrbrief“ erscheint 11mal im Jahr, meist sind drei Nummern während des Jahres sechsseitig.

Ihre Spende möge S 25,- pro Jahr nicht unterschreiten; wenn Sie den „Liezener Pfarrbrief“ kräftiger unterstützen können, sind wir sehr dankbar; wir sind auch darauf angewiesen. – Die Austräger in Ihrem Wohngebiet werden Sie in den nächsten Wochen um Ihre Pfarrbriefspende bitten.

Einige neue Austrägerinnen und kleinere Gebiete:

In einigen Gebieten werden mit dieser Jänner-Ausgabe neue Austrägerinnen ihren Dienst an der Pfarrgemeinde und an den Pfarrbewohnern beginnen; wir sind bemüht, ältere Menschen als Austräger zu entlasten, indem wir die Gebiete verkleinern, sodaß kein Austräger körperliche Schwerarbeit leisten muß.

Ich kann gar nicht oft genug hervorheben, wie wichtig die Austräger für dieses pfarrliche Informationsblatt sind, wo doch fast jeden Tag durch Post und Werbefirmen Unmengen an Papier ins Haus kommen. Wie froh sind wir, daß der „Liezener Pfarrbrief“ persönlich zu Ihnen gebracht wird. – Ein herzliches Vergeltsgott den Frauen und Männern, die den Pfarrbrief monatlich austragen.

Was wir anstreben:

Wir glauben, daß nicht wenige Pfarrbewohner den „Liezener Pfarrbrief“ nicht bekommen: viele sind in Liezen zugezogen und kennen diese Zeitung nicht; erfreulicherweise melden sich manche, die den Pfarrbrief regelmäßig bekommen möchten.

Wir streben an, daß möglichst alle Pfarrbewohner, die den Pfarrbrief haben wollen, ihn auch regelmäßig zugestellt bekommen. Wer erklärt, daß er ihn nicht haben will, bekommt ihn auch nicht mehr.

Wir danken für Ihre Treue und Ihre Unterstützung gegenüber dem „Liezener Pfarrbrief“!

Taufsamstage:

8. und 22. Jänner 1994
5. und 19. Feber 1994

Ehevorbereitung:

Samstag, 12. März 1994, 14.30 – 18.30 Uhr:
Pfarrhof Liezen. Voranmeldung erforderlich.

Ökumenische Bibelrunde

Donnerstag, 13. Jänner 1994, 19.45 Uhr im 1. Stock des Pfarrhofes.

Liturgiekreis:

Mittwoch, 19. Jänner 1994, 19.30 Uhr im 1. Stock des Pfarrhofes. – Auch neue Interessenten sind willkommen.

Der Pfarrbrief vom Monat Feber möge von den Austrägern am Donnerstag, dem 27. Jänner 1994, im Erdgeschoß des Pfarrhofes abgeholt werden.

Kinder Gottes wurden durch die Taufe:

Ein Sohn Markus Clemens von Brigitte Fritz und Andreas Kerschbaumer, Stainach, Bahnhofstr. 161; eine Tochter Silke von Christine Zandl und Johann Lemmerer, Siedlungsstr. 12; ein Sohn Michael Florian von Ingrid und Heimo Peschl, Am Brunfeld 3; eine Tochter Nadine von Petra Rainer und Thomas Hillbrand, Schillerstr. 1; eine Tochter Lisa von Irene Berger und Peter Kerschbaumer, Getreidestr. 2; eine Tochter Nadine von Gerlinde und Alois Lackner, Grimmingg. 30; eine Tochter Kathrin Anna von Andrea und Hermann Mayerl, Weissenbach 73.
In die ewige Heimat sind uns vorausgegangen: Fussi Johann, 73, Admonter Str. 46; Klug Michael, 73, Admonter Str. 3; Schweiberer Martina, 91, Lassing, Bezirksaltenheim Döllach; Forstner Sabine, 21, Dr. Karl Renner-Ring 35; Stanek Otto, 96, Bad Aussee, Reith 65; Anna Spreitz, 90, Werkstr. 2.

Impressum: Medieninhaber: R. k. Pfarramt Liezen, Ausseer Straße 10, A-8940 Liezen, Tel. 03612/22425.

Anschrift von Herausgeber und Redaktion:
Pfarrer Josef Schmidt, Ausseer Straße 10, A-8940 Liezen.
Name des Herstellers: Druckerei Jost GesmbH. & Co., Döllacher Straße 17, A-8940 Liezen, Tel. 03612/22086.